

Station OBERÖSTERREICH



„Das Modell einer landesweiten Regionalentwicklungseinrichtung“

TeilnehmerInnen:

Gastgeberin: Silke **SICKINGER**, Regionalmanagement Innviertel - Hausruck

Günter **KNÖTIG**, Land OÖ, Abteilung Raumplanung

Herbert **REITMANN**, TMG - Technologie und Marketinggesellschaft des Landes OÖ

Thema: Horizontale Vernetzung in den Regionen:

- ⊙ Zwischen TMG und RM OÖ intensive Verbindung seit langem
- ⊙ Keine schriftlichen Vereinbarungen, aber sehr gute persönliche Kooperationsbasis
- ⊙ Grundsatz: Im Falle von Leitprojekten der Standortentwicklung bindet die TMG RM OÖ ein
- ⊙ Für die TMG sind RM OÖ bzw. deren regionale Geschäftsstellen die Schnittstelle zu den Gemeinden, Kleinregionen und Teilregionen und sollen daher die Prozessbegleitung bei derartigen Projekten übernehmen
- ⊙ Beispiel: Das Projekt INKOBA (Interkommunale Betriebsansiedelung); siehe dazu: <http://www.inkoba.at/>
- ⊙ Beispiel Nahversorgungsinitiative OÖ; siehe dazu: <http://www.nahbleiben.at/>
- ⊙ Ähnliche Kooperationen gibt es auch in anderen Bereichen, mit anderen Partnern: Z.B. mit dem TEP OÖ, Beispielsprojekte: WAGE (Winning Age. Getting Future), Lead Partner AK OÖ, siehe dazu: <http://wage.netzdesign.at/> oder Gender Alp, Lead Partner Land Salzburg, siehe dazu: <http://www.genderalp.at/> oder Zukunft Pflegen, Grenzüberschreitendes Agemanagement in der Pflege, Lead Partner AK OÖ, siehe dazu: <http://www.zukunft-pflegen.info/>
- ⊙ Ähnliche Netzwerke und Partnerschaften bestehen auch in den anderen Bereichen, in denen RM OÖ tätig ist, z.B. Nachhaltigkeit und Umwelt, Ländliche Entwicklung, Grenzüberschreitende Kooperation, Dorf- und Stadterneuerung
- ⊙ Das Management der Leader-Projekte wird nicht von RM OÖ durchgeführt, sondern getrennt, allerdings beteiligen sich viele Leader-ManagerInnen an den regionalen Netzwerken
- ⊙ Wichtig: Mehrere Organisationen können den Erfolg eines Projektes in ihrer Öffentlichkeitsarbeit präsentieren, ohne dass Rivalität entsteht.

Thema: Vertikale Koordination und Kooperation

Frage:

Wie hat sich die 2005 durchgeführte Neuorganisation des Regionalmanagements in OÖ ausgewirkt?

- ⊙ Bis 2005 waren die RegionalmanagerInnen bei den Regionalen Entwicklungsvereinen angestellt, seit 2006 sind sie bei der RM OÖ GmbH angestellt. Die RM OÖ GmbH ist mehrheitlich im Eigentum des Landes. Weitere Gesellschafter sind die Sozialpartner und die Regionalen Entwicklungsvereine.
- ⊙ Es gibt viele Vorteile der neuen Konstruktion
 - Vereinheitlichung in der Arbeitsweise, Qualitätssicherung
 - Professionalisierung und Qualitätssteigerung
 - MitarbeiterInnen mit speziellen Know-how können nun oberösterreichweit eingesetzt werden (als BeraterInnen der RegionalmanagerInnen)
 - Kosteneinsparungen im Support
 - Austausch über die Grenzen der Teilregionen hinweg
 - Nun ist eine wirkungsvolle Brückenfunktion zwischen Land und Regionen möglich geworden
 - Land und Regionale Entwicklungsvereine sind nun Partner auf Augenhöhe
 - Land kann in wichtigen Angelegenheiten nur gemeinsam mit den Regionalen Entwicklungsvereinen entscheiden
 - Projekte und Strategien, die ab gestimmt aus den Teilregionen kommen, werden in der Regel von der Landespolitik übernommen.
- ⊙ In nahezu allen Strategien und Themen des Landes OÖ, in denen die Mitwirkung und Abstimmung mit Teilregionen, Kleinregionen und Kommunen wichtig ist, wird RM OÖ einbezogen und um Unterstützung gebeten.
- ⊙ Es gibt ein klares Bekenntnis der Landespolitik zur RM OÖ, aber mehr und breiteres Commitment wäre durchaus noch möglich und wünschenswert
- ⊙ Die vertikale Vernetzung zwischen den Fachabteilungen und der RM OÖ funktioniert gut, weil die Abteilung Raumordnung als verantwortliche Stelle für die EU-Strukturfonds einen diesbezüglichen Koordinierungsauftrag hat
- ⊙ 2006 hat das Land OÖ einen breiten Strategieprozess „STRAT.OÖ“ durchgeführt, der eine gute Kooperationsbasis bildet

Thema: Regional Governance

- ⊙ RM OÖ versteht sich als ein Instrument für Regional Governance
- ⊙ Regional Governance kann nicht die Aufgabe oder das Merkmal einer Organisation sein!
- ⊙ Die Entwicklung und Verbesserung der Regional Governance ist ein permanenter und langfristiger Prozess, wir sind am Wege, aber noch nicht am Ziel
- ⊙ Regional Governance ist anspruchsvoll, aber eine große Chance gegen die Politikverdrossenheit vieler BürgerInnen
- ⊙ Wichtig ist eine verständliche Sprache zu sprechen bzw. Regional Governance einfach zu erklären
- ⊙ Man muss Komplexität praktizieren, aber Vereinfachung in der Darstellung von Regional Governance

- ⊙ Regional Governance ist eine Orchesterleistung, trotzdem auch ein Bühne für Landes- und RegionalpolitikerInnen
- ⊙ Die Krise und Reduktion der öffentlichen Haushalte ist auch eine Chance für Regional Governance, weil Kooperation und breitere Partnerschaften nun notwendiger werden denn je
- ⊙ Wichtig: Die Effektivität und Effizienz von Regional Governance Prozessen darstellen, gute Beispiele dafür finden
- ⊙ Regionalmanagements können ein Partner im Regional Governance Arrangements sein, aber keine Monopolstellung dabei beanspruchen
- ⊙ Achtung: Regional Governance ist nicht Planung oder „Government“, also Regieren!

Mitschrift: Günter Scheer